



Arbeitsgemeinschaft katholischer
Organisationen und Verbände
Diözese Rottenburg-Stuttgart

Liebe Kolping Mitglieder
Liebe Pax Christi Bewegte
Liebe im Frieden pilgernde
Schwestern und Brüder,

1951, vor 60 Jahren, wurde dieses Kreuz von ehemaligen Soldaten aus der katholischen Jugend aufgestellt.

Ich freue mich, dass die Kolpingsfamilie Nendingen und die Pax Christi Basisgruppe Tuttlingen jedes Jahr bei Wind und Wetter den Weg für Frieden und Versöhnung zu diesem Kreuz hier herfindet.

In unserer Diözese eine einmalige Aktion von zwei Verbänden innerhalb der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände.

Hierfür möchte ich Ihnen Danken und natürlich alle Verbände im Dekanat Tuttlingen auffordern sich anzuschließen.

Ich denk, es ist wieder notwendig für den Frieden, die Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung zu beten und aktiv auf die Straße zu gehen.

Denn auch im Jahr 2011 kommen wieder deutsche Soldaten aus dem Krieg zurück. Sie müssen unter dem politischen Deckmantel der Terrorismusbekämpfung unsere Rohstoffe und Handelswege in Afghanistan, Afrika, Kosovo, usw... sichern. Der Verteidigungsminister von und zu Gutenberg formuliert 2010: Die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands müssen auch militärisch abgesichert werden“.

Die Folgen sind wie 1945 wieder PTBS. Diese posttraumatischen Belastungsstörungen, in Folge der Kriegshandlungen, werden von uns allen verdrängt.

Eine Frau erzählt über ihren Mann:

„Mein Mann kann seine Uniform nach fünf Einsätzen nicht mehr anziehen. Er kann Menschenmassen nicht ertragen, sei es im Kino, im Bus oder der Bahn. Er kann pro Nacht maximal drei bis vier Stunden schlafen. Er zieht sich immer wieder zurück, ist oft gefühllos und emotionslos.“

Wir Kirchen sind leider heute wieder bei der Betreuung der Soldaten im und nach den Kriegseinsatz gefragt. Ein deutscher Militärggeistlicher erzählt in Afghanistan: „Ich bete, dass ihr heil da rauskommt, und werde als Pfarrer und Mensch selbst damit mit nicht fertig.“

Papst Johannes der XXIII schrieb, als junger Rekrut (Roncalli) zum ersten Weltkrieg in sein Tagebuch: „Das Militär ist eine Quelle, aus der Fäulnis aufsteigt, um die Städte zu überschwemmen.“

Mit dem evangelische Theologen Albrecht Goes teilen wir die Erkenntnis:

„Es ist notwendig, den Krieg zu entzaubern.

Man muss dem Bewusstsein der Menschen eintränken, wie banal, wie schmutzig dieses Handwerk ist.“

Deshalb wollen wir auch nicht, dass unsere Jugendlichen in den Schulen und Arbeitsämtern in Baden-Württemberg von Soldaten für das Kriegshandwerk geworben werden.

Liebe im Frieden versöhnte, wir stehen vor diesem Kreuz als ein Denk-mal und ein Mahn-mal gegen das Vergessen. Lernen wir aus unserer Geschichte für die Zukunft.

Adolf Kolping schrieb: „Wer keinen Frieden im Herzen hat, dem redet die Schöpfung vergeblich ins taube Ohr.“

Deshalb bedanke ich mich nochmals für Ihre offenen Ohren, ihr Wort zum Frieden und ihr gemeinsames Handeln für Gerechtigkeit.

Harald Hellstern
ako Vorsitzender

07.05.2011